



Naturverständnis im Wandel der Zeit...



Datenbank zu Tierschutzskandalen in der industriellen Tierhaltung: Tierquälerei ist Alltag

Vier Tierrechtsorganisationen haben eine Datenbank mit dokumentierten Fällen von massiver Tierquälerei in der landwirtschaftlichen Tierhaltung online gestellt, die regelmäßig aktualisiert wird. Zu jedem Tierschutzskandal können Fotos und Filmaufnahmen aufgerufen werden sowie Informationen vom Ort bis zur Haltungsform, von der betroffenen Tierart bis zu den juristischen Folgen. Eine interaktive Deutschlandkarte zeigt alle aufgedeckten Tierschutzskandale auf einen Blick.

Die Datenbank zeigt: Es sind keine Einzelfälle

Mit der Datenbank möchten die Tierschutzorganisationen aufzeigen, dass es sich bei den Enthüllungen nicht um »bedauerliche« Einzelfälle handelt: Tierschutzskandale wurden in allen Bundesländern, bei allen Tierarten und in allen Haltungsformen aufgedeckt. Sie zeigen: Tierquälerei ist Teil des Systems und findet Tag für Tag statt.

Die auf der Website dargestellten Tierschutz-Fälle basieren auf Recherchen vom *Deutschen Tierschutzbüro*, *Soko Tierschutz*, *Animal Rights Watch* und *Tierretter.de*. Die Behörden wurden erst durch die Enthüllungen der Tierrechtsorganisationen auf die Tierschutzskandale aufmerksam gemacht.

Kaum Kontrollen durch die Behörden

Laut Angaben der Bundesregierung wird ein Mastbetrieb in Deutschland **im Durchschnitt nur alle 17 Jahre kontrolliert**. In Niedersachsen - der Hochburg der Mastbetriebe - finden Kontrollen durchschnittlich **nur alle 21 Jahre** statt. Und **in Bayern wird im Schnitt nur alle 49 Jahre (!)** kontrolliert. Hinzu kommt: Die zuständigen Veterinärämter melden die Kontrollen in aller Regel vorher telefonisch bei den Betrieben an.

Online-Dokumentation über Tierschutzskandale:
tierschutz-skandale.de



Es sind keine Einzelfälle: Mit wenigen Klicks öffnet sich in der Datenbank ein Tierschutzskandal nach dem anderen.

Metzger gegen Tiermord



Peter Hübner war Fleischer und Angler. Heute ist er Veganer und setzt sich öffentlich für Tierrechte ein.

Metzger gegen Tiermord? Das scheint ein Widerspruch in sich zu sein. Was aber, wenn gelernte Metzger dem Tiertöten abschwören und Veganer werden?

Im Verein »Metzger gegen Tiermord« haben sich ehemalige Metzger zusammengeschlossen. Aufgrund Ihrer beruflichen Erfahrung sind sie Insider der Branche und klären mit ihrem Fachwissen und ihren Recherchen über Tierrechtsverstöße auf, die normalerweise vor der Öffentlichkeit verborgen bleiben.

Die ehemaligen Metzger stehen auch für Veranstaltungen, Messen, Vorträge, Talk-Runden und Schulprojekte zur Verfügung.

Informationen: metzger-gegen-tiermord.org
Kontakt: info@metzger-gegen-tiermord.org



Fakten zu Fleisch, Milch und Eiern

Die Produktion von Milch, Fleisch und Eiern bedeutet nicht nur unendliches Tierleid: Böden und Gewässer werden vergiftet und übersäuert, Regenwälder abgeholzt und Ökosysteme vernichtet, Tier- und Pflanzenarten unwiederbringlich ausgerottet und der Klimawandel angeheizt. Hinzu kommt: Lebensmittel, die hungernde Menschen ernähren könnten, werden verschwendet.

- Die weltweite Fleischindustrie ist einer UNO-Studie zufolge der **weltweit größte Naturzerstörer und Haupttreiber der Vernichtung von Ökosystemen und Biodiversität**.
- Weltweit beansprucht die Fleisch- und Milchproduktion mittlerweile **78 % der landwirtschaftlichen Nutzfläche**.
- Die Hälfte der weltweiten Getreideernte und 80 bis 90 % der Sojaernte landen in der Massentierhaltung. Nur ein Bruchteil der verfütterten Nahrung wird in Fleisch umgewandelt: **Um 1 Kilo Fleisch zu erzeugen, benötigt man 7 bis 16 Kilo Getreide oder Sojabohnen** - Nahrung, die in armen Ländern den hungernden Menschen fehlt.
- In Deutschland gehen rund **3/4 der Emissionen** in der Landwirtschaft auf die industrielle Tierhaltung zurück.



Es liegt in unserer Hand.

- **Knapp 40 % aller Schweine** in Deutschland kommen krank in den Schlachthof: mit Lungenentzündungen, offenen Wunden oder Abszessen.
- Bis zu **39 % aller Milchkühe** leiden an schmerzhaften Erkrankungen der Klauen. Bei **jeder zweiten Milchkuh** in einem Bio-Stall wurden Euterentzündungen festgestellt.
- Bis zu **97 Prozent aller Legehennen** weisen Knochenbrüche auf - in allen Haltungsformen, von Käfighaltung bis »Bio«.

Quellen: · Statistisches Bundesamt online: Globale Tierhaltung, Fleischproduktion und Fleischkonsum
· foodwatch-Report: Tierleid im Einkaufskorb. 17.1.2023
· Food System Impacts on Biodiversity Loss. chathamhouse.org, 3.2.2021

Wegen industrieller Massentierhaltung: Nitratbelastung steigt immer weiter

Der gesetzliche Grenzwert für den Nitratgehalt des Grundwassers wird inzwischen bei fast einem Drittel aller Flächen in Deutschland überschritten. Dies geht aus einer Antwort des **Bundesumweltministeriums** hervor. Verursacher für die hohe Nitratbelastung ist die **industrielle Massentierhaltung: Riesige Güllemengen vergiften Böden, Gewässer und unser Grundwasser**.

In Bundesländern mit besonders viel Massentierhaltung wird der gesetzliche Grenzwert von 50 mg/l Nitrat sogar noch dramatischer überschritten: In Niedersachsen sind es 60 % der Flächen, in Schleswig-Holstein 50 % und in Nordrhein-Westfalen 40 %. »Wir zahlen die Zeche für die explodierende Produktion von Billigfleisch«, kritisiert *Greenpeace*.

Gefahr für die Gesundheit

Nitrit, das aus Nitrat entsteht, ist gesundheitsgefährdend, weil es den Sauerstofftransport im Blut blockiert. Dies kann insbesondere für Säuglinge und Kleinkinder lebensgefährlich sein. Außerdem steht Nitrit im Verdacht, über die Umwandlung zu Nitrosaminen indirekt krebserregend zu sein.



Die Grundwasserverseuchung durch Gülle aus der Massentierhaltung nimmt extreme Ausmaße an.

Wasserpreis könnte deutlich teurer werden

Mehr als 60 % der Mitglieder des *Verbandes Kommunaler Unternehmen* machen sich einer Umfrage zufolge Sorgen über die steigende Nitratbelastung und die damit verbundenen Mehrkosten für die Trinkwasseraufbereitung. Der Verband verweist auf Berechnungen des *Umweltbundesamtes*, wonach der Wasserpreis auf bis zu einen Euro je Kubikmeter steigen könnte - dies wäre eine Verteuerung um etwa ein Drittel.

Quelle: Nitratbelastung des Grundwassers nimmt trotz EU-Klage weiter zu. *Berliner Zeitung*, 14.9.2023



Oxford-Studie vergleicht Umweltbilanz von verschiedenen Ernährungsformen

Wie schädlich sind Fleisch und Milchprodukte wirklich?

Eine Studie der *Universität Oxford* hat verschiedene Ernährungsweisen auf ihre Umweltbilanz untersucht: vegan, vegetarisch, pescetarisch (nur Fisch und kein Fleisch) und fleischhaltig. Die Ergebnisse zeigen, welche Auswirkungen der Konsum von Fleisch und Milch auf unseren Planeten hat - nicht nur auf das Klima.

Ein Forschungsteam der *Universität Oxford* unter der Leitung von Prof. Peter Scarborough hat im Rahmen des *Livestock, Environment and People (LEAP)-Projekts* die gesundheitlichen, ökologischen, sozialen und wirtschaftlichen Auswirkungen der Fleisch- und Milchproduktion untersucht. Dazu wurden Ernährungsdaten von rund 55.000 Menschen aus Großbritannien ausgewertet und mit den Ökobilanzen von 38.000 landwirtschaftlichen Betrieben in 119 Ländern verknüpft.

Die Essgewohnheiten vegan, vegetarisch, pescetarisch (nur Fisch und kein Fleisch) und fleischhaltig wurden im Hinblick auf

- Klima / Treibhausgasemissionen
- Landnutzung
- Wasserverbrauch / Wasserverschmutzung
- Eutrophierung / Überdüngung
- Biodiversitätsverlust

analysiert. Die Ergebnisse wurden im Fachmagazin *Nature Food* veröffentlicht.

Bereits 100 Gramm Fleisch am Tag führt zu dramatischen Folgen für die Umwelt

Bereits der tägliche Verzehr von nur 100 Gramm Fleisch (4 kleine Scheiben Wurst oder 2 Scheiben Schinken - eine Bratwurst wiegt bereits 150 g) führt zu vier Mal höheren Umweltauswirkungen im Vergleich zur pflanzlichen Ernährung.

● **Klima:** Durch die Produktion von Fleisch und Milch entstehen große Mengen an Kohlenstoff-, Lachgas- und Methan-Emissionen: einerseits durch industrielle Nutztierhaltung und Futtermittelproduktion, andererseits durch die damit verbundenen Lieferkettenproblematik. Außerdem werden für den Futtermittelanbau und die Rinderhaltung im großen Stil Wälder abgeholzt, die aber wichtig wären für die Kohlendioxidaufnahme und Sauerstoffproduktion.

● **Landnutzung:** Für die Erzeugung tierischer Produkte werden viel mehr Flächen benötigt als für den Anbau pflanzlicher Produkte. **Mit veganer Ernährung würden 75% (!) der landwirtschaftlichen Flächen freigegeben.** Auf diesen Flächen könnten Nahrungsmittel für die hungernde Weltbevölkerung angebaut werden. Zusätzlich könnten Flächen der Natur zurückgegeben werden, um das dramatische Artensterben zu bremsen.

● **Wasserverbrauch und Frischwasserverschmutzung:** Die Nahrungsmittelproduktion ist verantwortlich für 70 % des weltweiten Frischwasserverbrauchs und 78 % der Frischwasserverschmutzung. Für die Herstellung von Fleisch- und Milchprodukten wird bekanntlich viel mehr Wasser verbraucht als für den Anbau pflanzlicher Produkte und außerdem viel mehr Frischwasser verschmutzt (sowohl Nitrat durch Gülledüngung als auch durch giftige Pestizide aus dem Futtermittelanbau).

● **Eutrophierung / Überdüngung:** Durch die industrielle Massentierhaltung werden entstehen Mengen an Mist und Gülle. In Deutschland werden über 200 Millionen Kubikmeter Gülle auf die Felder ausgebracht. Das Bodenleben wird erstickt, was direkte Auswirkungen auf die Artenvielfalt bei Pflanzen und Tieren hat. Immer mehr Gülle dringt ins Grundwasser ein, wodurch der Nitratgehalt des Wassers ansteigt. In vielen Regionen wird der Grenzwert von 50 mg Nitrat pro Liter Grundwasser um ein Vielfaches überschritten. Durch zu hohe Stickstoff- und Phosphorwerte in den Gewässern wird dichtes Wachstum von Algen verursacht.